

## Klang und Licht

Zeitgenössische Musik zu rosalia's Lichtinstallation im ZKM in Karlsruhe



Das SWR-Vokalensemble singt Iannis Xenakis' „Nuits“ zu rosalia's Lichtinstallation.

FOTO: VERANSTALTER

Dass Musik Bilder hervorruft, ist lange bekannt. Ebenso, dass Töne mit Farben verbunden sein können. Manche Menschen, so etwa der Komponist Olivier Messiaen sehen in ihrer Musik Farben – und legendär sind auch die Farbvisionen eines Alexander Skrjabin. So war das Konzept des „Lux vocat“-Konzerts im Foyer des Karlsruher ZKM nahe liegend.

Musik der Gegenwart unter dem Motto „Durch die Nacht zum Licht“ erklang zur Lichtinstallation „Chroma Lux“ der Künstlerin rosalia. Schon mehrfach wurde diese gleichsam bespielt. Doch diesmal waren es in einem sinnfällig zusammen gestellten Programm berühmte Werke der Neuen Musik, zu denen rosalia eine individuelle Lichtregie kreierte. Musikalisch wurde der pausen-

lose Abend von zwei Spitzenensembles aus Stuttgart getragen, dem Kammerorchester unter Michael Hofstetter und dem SWR-Vokalensemble unter Gastdirigent David Jones. Mit Györgyi Ligetis „Lux aeterna“ begann das Konzert mit einem legendären Vokalstück aus der sich minutiös und kaum hörbar verändernden Struck aus wie schwerelos erklingenden Linien. Dazu entfaltete rosalia denn auch linear in hellen, ja gleißenden Tönen ihre Farbspiele.

Beim Orchesterstück „Aroura“ von Iannis Xenakis wurden Musik und Farben bewegter und schroffer. Statt fließender Übergänge nun kontrastreiche Abwechslung. Zwischen diesen Polen ging es weiter zu Matthias Pintscher's expressiver Hohelied-Vertonung „She-cholat ahavah ani“ in hebräischer Sprache, den klangsubtilen und kunstvoll verästelten „Rami-

fications“ von Ligeti für zwölf Streicher und Xenakis' Chorstück „Nuits“.

Auf hohen, ja höchsten Niveau waren die Wiedergaben, die nicht zuletzt die Qualität jener epochalen Werke der Avantgarde und deren erstaunlich ungebrochene Modernität belegten. Da fiel weniger ins Gewicht, dass die Lichtkunst der rosalia sich in ihren Mitteln und ihrer Wirkung im Lauf des Konzerts zunehmend verbrauchte und unverbindlich wurde.

Als Satyrspiel nach dem Ernst der „Nuits“, die allen politisch Gefangenen und Verfolgten gewidmet sind, folgte das „Poème symphonique“ für 100 Metronome von Ligeti aus einem Cluster unterschiedlicher Metren. Allmählich verstummten als „Instrumente“ und verlieren sich wie rosalia's Lichtkaskaden in der Unendlichkeit. (rg)

## „Die Pfalz malt für den Dom“

An Fronleichnam startet in Leimersheim die Jahresaktion 2010/2011 der RHEINPFALZ und der „Europäischen Stiftung Kaiserdom zu Speyer“. Jeder kann beim Aufbau des „Riesen-Dom-Mosaiks“ mitmachen.

Bei der Jahresaktion „Die Pfalz malt für den Dom“ kann jeder mitmachen. Denn schon für den geringen Beitrag von fünf Euro kann man bei verschiedenen Veranstaltungen kleine, fünf mal fünf Zentimeter große Mosaiksteine erwerben. Die quadratischen Inchie's kann jeder selbst bemalen und mit den eigenen Initialen versehen oder einfach bemalen lassen.

Der Verkauf der kleinen Mosaik-Steinchen unterstützt die Benefiz-Aktion „Die Pfalz malt für den Dom“. Angeboten werden die kleinen Mosaik-Steine in Ateliers und Galerien sowie bei Gemeinde- oder Pfarrfesten und sonstigen Veranstaltungen im Rahmen der Jahresaktion. Wer sein Atelier öffnet, kann gern die Mosaiksteine verkaufen. Auch für Pfarrfeste und sonstige Veranstaltungen werden noch Multiplikatoren gesucht, die Steine verkaufen.

Ganz einfach geht die Teilnahme per E-Mail unter Riesen-Dom-Mosaik@gmx.de. Nach der Anmeldung

und Überweisung der kleinen Zustiftung von fünf Euro für ein Steinchen – für mehrere Täfelchen den entsprechenden Betrag – werden die Initialen-Inchie's von einer Arbeitsgruppe gestaltet.



Die kleinen Quadrate werden dann auf Leichtstoffplatten aufgeklebt. Das wachsende Bild wird im Verlauf des Jahres bei verschiedenen Veranstaltungen ausgestellt.

Am Schluss werden die Leichtstoffplatten mit den kleinen Leinwänden zu einem „Riesen-Dom-Mosaik“ zusammengebaut. Aus vielen kleinen Stücken wird ein großes Werk. Je individueller die kleinen Täfelchen bemalt werden, desto interessanter wird das große Mosaik. Jeder kann individuell gestalten, gleich ob er die Buchstaben auf den bemalten Untergrund schreibt oder aufklebt, gleich ob bunt, einfarbig, verschnörkelt, fett oder fein.

Die Aktion startet am Fronleichnam, 3. Juni, um 15 Uhr mit der Künstlerin Johanna Kuhn beim Pfarrfest in der Kulturkreishalle Leimersheim und endet nach den Sommerferien 2011. Das Ergebnis wird ein riesiges, buntes Farbenspiel vieler Pfälzerinnen und Pfälzer sein. (red)

### INFO

Infos und Bestellungen: Förderkreis für Heimat- und Brauchtumpflege e.V. Leimersheim, Johanna Kuhn, eMail: Riesen-Dom-Mosaik@gmx.de

## Mensch und Schöpfung

Ausstellung im Museum unterm Trifels in Annweiler

In Kooperation mit dem Verein Kunst und Kultur in Annweiler zeigt das Museum unterm Trifels bis 13. Juni eine Ausstellung mit Arbeiten der Künstler Rita Kipping-Gold aus Neustadt und Bernhard Mathäus aus Duttweiler.

Im Zentrum der Arbeiten der in Fulda geborenen Rita Kipping-Gold stehen Natur und Landschaft. Auf den ersten Blick erscheinen die Gemälde als eine Welt jenseits jeder Wirklichkeit. Bildteile scheinen sich zu widersprechen, Konturen aufzulösen und harte geometrische Formen mit natürlichen Windungen in Konkurrenz zu stehen.

Tatsächlich aber ist es ein holistisches Ansinnen, in dem sich die Natur als einen sichtbar gemachten Schöpfungsakt versteht, der die Entstehung eines Bildes als prozesshaftes Vorwärtsschreiten und Entwickeln oder Variieren als Analogie zum Schöpfungsakt begreift.

Der landschaftliche Bezug entsteht aus der Erinnerung, und aus der Distanz zum Gesehenen entwickelt sich ein eigener Bildgegenstand. Verwandelt wird Natur und Landschaftlichkeit in ein kraftvolles Farberleben und Farbfühlen. So sind die Arbeiten feinfühlig, seismographische Schwankungen der Wahrnehmung, die kraftvoll und leidenschaftlich das Verhältnis von Natur und Schöpfung ausloten und jedem Betrachter die Möglichkeit eines subjektiven Zugangs eröffnet, als Teil eines großen Ganzen.

Grundthema der Plastiken von

Bernhard Mathäus ist der Mensch. Dabei geht es ihm nicht um abstrakte Darstellungen, sondern um perfekt realistisch-naturalistische Gestalten und um Beziehungen zu anderen Menschen. Er macht aus seinen Skulpturen Individuen und verleiht ihnen eine magische Besinnlichkeit. Gleichzeitig versucht er Stimmungen und Situationen mit einzubeziehen.

Sein handwerkliches Können hat der 1963 in Landau geborene Künstler von der Pieke auf gelernt: in der Steinbildhauerlehre, in der Bildhauerklasse von Thomas Duttenhöfer in Wiesbaden und in der Freiburger Fachschule für Steingestaltung, wo er als „staatlich geprüfter Gestalter“ seinen Abschluss machte.

Bernhard Mathäus ließ sich von keiner Akademie in eine stilistische Richtung drängen oder von kopflastigen Theorien beeinflussen, sondern versuchte immer seine eigene ästhetische Anschauung und Praxis in seinen Arbeiten umzusetzen. Für ihn ist handwerkliches Können die Voraussetzung zur Gestaltung seiner Kunst. Als Material für seine Porträts verwendet der Künstler häufig deftigen Beton, den er mit wehrhaft anmutendem Stahl verquickt. So entstehen Büsten mit „Einrüstungen“, die zugleich Schutz und auch Hindernis bedeuten können. (red)

### INFO

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 10 bis 17 Uhr. Infos unter Telefon 06346 1682 oder koelsch.museum.annweiler@t-online.de.



„Viñuela“ von Rita Kipping-Gold.

FOTOS (2): VERANSTALTER



Eine Plastik von Bernhard Mathäus.

## „Die Gitarre ist ein vielseitiges Instrument“

GEGENÜBER: Gitarrenduo Johanna Braun und Dominik Schramm gewinnt beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ zweiten Preis

Johanna Braun aus Ramberg und Dominik Schramm aus Insheim sind die erfolgreichsten Gitarristen in der Riege von Ludwig David Kottner. Beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ am Pfingstweekende in Lübeck hat das erfolgreiche Duo in der Altersklasse III einen zweiten Preis erreicht.

Von seinen derzeit 35 Schülern zwischen fünf und 16 Jahren hat der Gitarrenlehrer und Musikschulleiter in Steinweiler im Februar acht Gitarrenduos zum Regionalwettbewerb Jugend musiziert nach Germersheim geschickt. Allein Johann und Dominik zupften sich als Duo in den Landeswettbewerb und wurden nach Lübeck weitergeleitet.

Für die junge Duo-Preisträgerin war es der erste Bundeswettbewerb. „Ich war schon sehr aufgeregt“, gibt die Zwölfjährige aus Ramberg zu, dabei konnte sie auf die Erfahrung von vier Vorspielen bei Regionalwettbewerben und zwei auf Landesebene bauen. Beeindruckt habe sie auch das imposante historische Gebäude, das Gitarrevorspiel fand im Logenhaus „Zum Füllhorn“ statt. Seit ihrem siebten Lebensjahr spielt Johanna Gitarre. „Die Gitarre ist ein vielseitiges Instrument – und es spielt

nicht jeder“, nennt sie den Grund für die Wahl. Vor kurzem habe sie auch mit dem Klarinettenunterricht begonnen, verrät Johanna.

Dominik Schramm dagegen ist schon ein „alter Hase. In Lübeck war der 15-Jährige gleich zwei Mal am Start: Mit Johanna in der Altersklasse III. Mit dem gleichaltrigen Malte Schützendübel aus Karlsruhe sahnte der mittlerweile erfahrene Konzertvirtuose in der Altersklasse IV einen ersten Preis ab. Bereits 2009 war der junge Gitarrist im Solowettbewerb Bundessieger und daraufhin zu Konzerten in Mainz, im BASF Feierabendhaus und in Paris eingeladen. Und er hat bei weiteren Wettbewerben, etwa beim Tonkünstlerverband in Baden Württemberg mitgemacht. Dennoch habe auch er „bei jedem Vorspiel immer noch Schmetterlinge im Bauch“, gesteht Dominik. Rund 100 Menschen haben zugeschaut, als das Gitarren-Duo vor den Preisrichtern ihr Können mit einem Rondo von Ferdinando Carulli, einer Fantasie von Vincenzo Galilei und den „Paraboles“ von Ibert unter Beweis stellte.

„Ein dreiviertel Jahr“ sagen beide wie aus einem Mund, haben sie zusammen geübt, „in der harten Endphase drei Mal die Woche und samstags noch mal extra“, ergänzt Kott-

ner, der die beiden zu einem Duo zusammengeschweißt hat. „Ohne Disziplin hat man auch mit besonderer Begabung keine Chance“, weiß der erfahrene Instrumentallehrer, „denn wer bei diesem Wettbewerb ganz vorne dabei sein will, muss technisch perfekt sein“, dazu werden auch Interpretationskunst und die Präsentation bewertet. Trotz des in

dieser Lebensphase großen Altersabstandes von drei Jahren harmonieren die beiden nach Ansicht des Lehrers sehr gut zusammen. In den mittlerweile 40 Jahren als Gitarrenlehrer blickt Kottner auf rund 200 Preisträgerschüler zurück. Johannes Lieblingsstück ist das Rondo, „das ist so frisch und so fröhlich“. Schnelligkeit ist die Leidenschaft von Dominik, sei-

ne ganze Leidenschaft gilt dem spanischen „Asturias“ von Isaac Albéniz, das er in Lübeck im Duo mit Malte spielte. Bereits mit fünf Jahren hat sich Dominik für die Gitarre entschieden und ist der Faszination ihrer vielseitigen Klangfarbe bis heute ergeben. Mit dem 16 Jahre alten Karlsruher Duo-Partner hat Dominik im Vorfeld vor allem an Wochenenden „wahre Gitarrenorgien“ von bis zu fünf Stunden veranstaltet.

„2400 Jugendliche waren beim Bundeswettbewerb am Start, das sind 0,125 Prozent aller musizierenden jungen Menschen in Deutschland“, hat Johanna ausgerechnet. In der Maria-Ward Schule, wo sie die sechste Klasse besucht, wissen nur die engsten Freundinnen von ihrem Erfolg. Dominik hat allen Kameraden in der neunten Klasse erklärt, dass er wegen des Wettbewerbs am Freitag und Dienstag „Sonderurlaub“ vom Schulunterricht im Eduard-Spranger-Gymnasium hatte.

Eine Urkunde und die Lithografie „Musica II“ von Armin Müller-Stahl haben die beiden zusammen mit schönen Erinnerungen an die wunderschöne Hansestadt mit nach Hause genommen – und das stolze Gefühl, zu den besten Nachwuchsgitarristen der Republik zu zählen. (srs)



Johanna Braun und Dominik Schramm haben intensiv für den Wettbewerb geprobt.

FOTO: VAN

### KULTURNOTIZEN

Theater im KlangHof fällt aus

IMPFLINGEN. Die Veranstaltung „Schneewittchen und der Kasper“, die im KlangHof am Samstag, 29. Mai, um 17 Uhr geplant war, muss leider ausfallen. Die Hauptdarstellerin ist leider plötzlich schwer erkrankt. (red)

Junglerchen willkommen

HERXHEIM. Die Südpfalzlerchen freuen sich auf Junglerchen, also neue Mitglieder. Alle interessierten Kinder und Eltern können in die Chorarbeit hineinschnuppern am 15. und 22. Juni von 17 bis 19 Uhr im Probenlokal des Chors, im Musiksaal der Grundschule. Singwillige und singbegabte Kinder aus der ganzen Südpfalz können (gerne auch in Begleitung ihrer Eltern) kommen. Infos unter [www.suedpfalzlerchen.de](http://www.suedpfalzlerchen.de) oder bei Chorleiter Klaus Eichenlaub (Telefon 07276 6189). (red)

Andreas Hella stellt aus

LANDAU. Am Sonntag, 30. Mai, ist ab 18 Uhr Vernissage einer Ausstellung mit Arbeiten von Andreas Hella im BiolandWeingut Stefan Kuntz, Raiffeisenstraße 13, in Landau-Mörzheim. Infos: Telefon 06341 33960 oder [www.weingutkuntz.de](http://www.weingutkuntz.de). (red)